ROSALIE TAVERNIER

Immer wenn ich ans Meer fahre

ROSALIE TAVERNIER

Immer wenn ich ans Meer fahre

ist mein Glück vollkommen

THIELE VERLAG

Für meine Mutter,

die mir das Meer gezeigt hat,

als ich ein Kind war

La mer

Les a bercés

Le long des golfes clairs

Et d'une chanson d'amour

La mer

A bercé mon coeur pour la vie

CHARLES TRENET

Das Meer ist immer für uns da

Eine Anstiftung zum Glücklichsein

Es war ein grauer Tag im April, ich glaube, es war ein Freitag, draußen regnete es, wir alle hatten schlechte Laune, wären am liebsten wieder ins Bett gekrochen und hätten uns die Decke über den Kopf gezogen. Es war einer jener Tage, an denen man morgens schon weiß, daß nichts gelingen wird. Der Zeiger der Küchenuhr rückte vor, unbeeindruckt, unerbittlich, wir mußten

los, jeder würde in seinen Alltag stürzen – die Kinder zur Schule, ich an den Schreibtisch …

Sehnsüchtig streifte mein Blick den Wandkalender, der in diesem Monat ein Gemälde vom Meer zeigte: Dünen, Wasser, ein paar Möwen, die lachend in den Himmel flogen – ein Bild, so heiter, so klar, so weit, so … unbeschwert.

Und da wußte ich es. Ich wußte es, noch bevor sich meine wagemutige Idee zu ganzen Sätzen sortiert hatte.

Wir würden ans Meer fahren! Ausreißen. Für einen Tag. Einfach so. Egal, was die Welt von uns wollte.

Die Kinder waren sprachlos. Ihre Augen glänzten. Das war unerhört. Was für ein unglaubliches Abenteuer an einem ganz normalen Freitag! Drei Stunden dauerte die Fahrt. Und dann waren wir da.

Es regnete schon lange nicht mehr. Ein klarer blauer Himmel spannte sich über dem kleinen Ort am Meer. Die Luft schmeckte salzig. Sie schmeckte

nach Freiheit. Aufgeregt, lachend kletterten wir die Böschung hinauf, jeder wollte der erste sein, wollte den ersten Blick werfen auf das Meer. Und dann lag es vor uns in seiner ganzen herrlichen, glitzernden, weiß schäumenden Schönheit.

Für einen Moment waren wir stumm vor Glück. Überwältigt. Dann, wie auf ein geheimes Zeichen hin, faßten wir uns an den Händen und stürzten uns mit einem Jubelschrei die weichen Dünen hinunter.

Noch heute ist dieser Tag, dieser eine Tag am Meer, der – so kurz er auch eigentlich war – ewig zu sein schien, eine der schönsten Erinnerungen, die wir zusammen haben.

»Weißt du noch, damals … als wir einfach für einen Tag ans Meer gefahren sind?« fragen die Kinder manchmal. Sie fragen es mit Ehrfurcht in der Stimme, immer noch schwingt dieses ungläubige Staunen mit. Daß man das einfach getan hat! Sie lächeln verschwörerisch, und dann weiß ich, daß sie diesen Tag niemals

vergessen werden. Und ich, ich werde ihn auch nicht vergessen.

Vergessen werde ich aber auch nicht, daß das Meer immer für uns da ist.

Es ist unser ewiger Freund. Es wartet auf uns mit unendlicher Geduld. Es ist da, um unser Glück zu teilen. Es fängt uns auf, wenn alles dunkel wird. Wenn wir nicht mehr ein noch aus wissen. Wenn unsere Gedanken sich verwirren. Wenn unser Herz schwer ist. Denn egal, wie tief oder groß unsere Gefühle sind – das Meer ist größer und tiefer.

Wer einmal dort war, weiß es: Ein Spaziergang am Meer ist so viel mehr als ein Spaziergang. Ein Tag am Meer ist so viel mehr als nur ein Tag. Es ist die Chance, mit sich ins Reine zu kommen, sich wieder zu finden. Es ist die Möglichkeit, das Gewohnte hinter sich zu lassen und Neues zu entdecken.

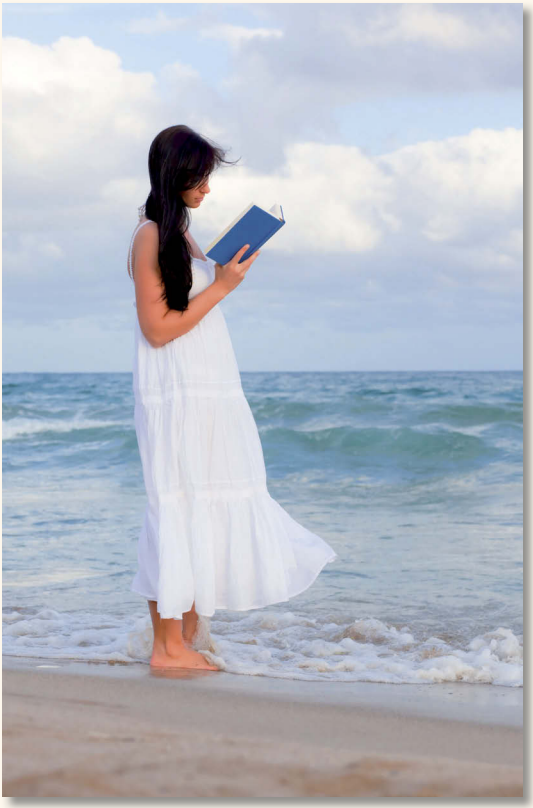
Ich weiß nicht, warum mir am Meer immer so leicht ist, warum ich mir mit Vergnügen den Wind um die Nase wehen lasse, warum eine Muschel zur Kostbarkeit wird, ein Leuchtturm zum Sehnsuchtsort

und warum mein Herz voller Vorfreude klopft. Ich stehe da, schaue auf das Meer, atme tief durch und denke: Das ist er. Der Moment vollkommenen Glücks.

Dieses Glück möchte ich mit Ihnen teilen. Und so soll dieses kleine Buch Anstiftung zum Glücklichsein sein, Verführung zur Leichtigkeit, inspirierende Lektüre, Vorfreude auf kleine Fluchten und kühne Ideen.

Und es soll Sie, liebe Leserin, lieber Leser, daran erinnern, daß ein Tag am Meer immer möglich ist.

Also, worauf warten Sie noch? Lassen Sie Ihre Gedanken den Himmel entlangfliegen, immer Richtung Küste – und dann kommen Sie bald nach!

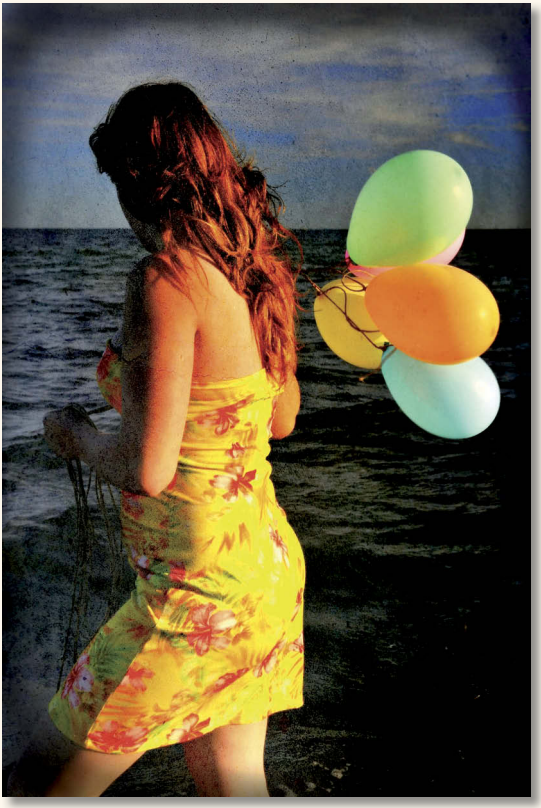


IMMER wenn ich am Meer bin,
finde ich mein Gleichgewicht.
Beherzt breite ich die Arme aus,
überliste die Schwerkraft,
seiltänzerinnengleich balanciere ich
leichtfüßig über dem Leben
und bemerke lächelnd,
daß es gar nicht so schwer ist,
auf einem Bein zu stehen.

IMMER wenn ich durch die Dünen
streife, werde ich zu dem Kind
von damals,
als das Leben ein einziger
langer Sommertag war und
der Himmel so strahlend blau,
daß man für einen
glückseligen Moment
die Augen zumachte,
ich erinnere mich genau!

IMMER wenn ich Liebeskummer habe,
fahre ich ans Meer.
Ein verwundetes Herz heilt
nirgends besser,
an keinem Ort der Welt, als hier,
am blaubewegten Rand der Ewigkeit.
Wenn ich Liebeskummer habe,
ist das Meer mein bester Freund.

IMMER wenn ich meinen Gedanken
frei gebe, kommen sie mit
neuen Einfällen zu mir zurück.
In einem sonnengelben Kleid
schlendere ich am Rand des Meeres,
absichtslos und ohne Erwartung.
Ideen fliegen hinter mir her
wie bunte Luftballons.
Plötzlich. Einfach so.



IMMER wenn ich ein Herz in den
Sand male, wünsche ich mir,
daß unsere Liebe ewig währt.
Auch wenn die nächste Welle schon
den Herzenswunsch ins Meer zieht
wie der wilde Wassermann
die schöne Lilofee, so weiß ich doch:
das Herz ist da gewesen
und die Liebe auch.